

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 32 (1937)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Alte Berner Holzhäuser  
**Autor:** A.B.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-172872>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

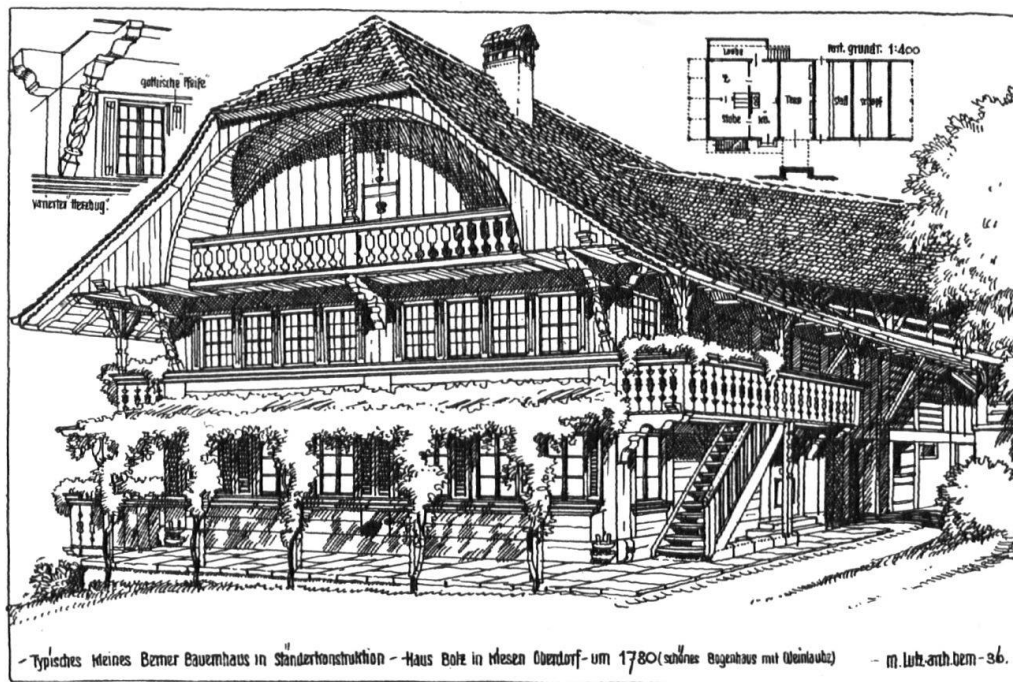
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Alte Berner Holzhäuser

Architekt Max Lutz in Bern, der uns vor zwölf Jahren eine Mappe mit Zeichnungen alter Schweizermöbel (170 T. mit 235 Massaufnahmen und 26 Perspektiven; Verlag Dr. Gustav Grunau, Bern) und vor sechs Jahren das Werk über die Schweizerstube (541 Zeichnungen und Photographien; Verlag Pochon-Jent, Bern) geschenkt hat, gibt nun bei der Druckerei Ed. Aerne-Lauch, Bern, **100 alte Berner Holzhäuser und Bauernstuben** in foliograssen, anschaulichen Zeichnungen heraus, die dort zu dem unglaublich billigen Preis von 16 Franken bezogen werden können.

100 Holzhäuser! Man denkt, das werde langweilig. Aber durchaus nicht. Es ist erstaunlich, wie jedes Blatt wieder Neues bietet und man glaubt, mit diesem Kapitel könne man überhaupt nicht fertig werden.

Die Brauchbarkeit für den Bauhandwerker ist hier vor allem durchaus aner kennenswert. Es sind nicht nur die schönsten Rosinen aus dem Kuchen herausgeklaut worden, die Prunkbauten, die sich besonders reiche Bauern in besonders gesegneten Zeiten einmal leisten durften; auch ganz einfache Bauwerke fanden Aufnahme, wie eine Viehtränke auf dem Hasliberg, bei der das Derbgesunde der Holzkonstruktion schulmässig klar hervortritt. Auch fehlen die Grundrisse nicht und bemerkenswerte Einzelheiten der Zimmermannsarbeit sind an einer Ecke des Blattes vergrössert wiederholt worden. Dazu kommen Beispiele über Inschriften und Teile des Innenausbau.

Etwa ein Viertel des Werks fällt auf Oberländerhäuser, an denen der Heimatschützer nur deshalb keine reine Freude empfindet, weil man ihn immer zu Unrecht beschuldigt, er habe die Chaletfabriken aufgemuntert, die ganze Schweiz mit Chaletimitationen zu durchsetzen und ihr so ein scheckiges Narrengewand anzuziehen. Notwendiger war es dann unbedingt, dass das Emmentalerhaus in so zahlreichen Beispielen aufmarschiert. Denn von diesem hochgezüchteten und in ungezählten Abarten durchgestalteten Holzhaus kann man überall, heute, wo der Ruf nach dem Holzhaus ertönt, sehr vieles lernen. Aber bauen soll man es, unversüsslicht und stark in der Form, nur im Emmental.

A. B.